

Biden unterstützt Ukraine mit neuem Hilfspaket, so das Weiße Haus

Die Biden-Administration kündigt ein neues Hilfspaket über 725 Millionen Dollar für die Ukraine an, um das Land in einer kritischen Phase gegen Russland zu stärken. Unterstützung und Verantwortung für die Freiheit bleiben entscheidend.

Die Biden-Administration beschleunigt die Hilfe für die Ukraine, um Kyiv „in die stärkste mögliche Position“ zu bringen, während Russland seine Angriffe verstärkt und Präsident Joe Biden sich darauf vorbereitet, in weniger als zwei Monaten zurückzutreten.

Sicherheitsunterstützung für die Ukraine

In einer Erklärung erklärte der National Security Adviser Jake Sullivan: „Heute kündigen wir ein Sicherheitshilfepaket in Höhe von 725 Millionen Dollar für die Ukraine an, das bedeutende Mengen an Artillerie, Raketen und Luftverteidigungsfähigkeiten umfasst.“ Der Präsident hat das Verteidigungsministerium angewiesen, die Materialien schnell nach Ukraine zu liefern, um sicherzustellen, dass die Ukraine über die Ausrüstung verfügt, die sie zur Verteidigung benötigt.

Zusätzliche Militärhilfe in Aussicht

Sullivan teilte mit, dass zwischen Dezember und Mitte Januar „wir Hunderttausende weitere Artilleriegranaten, Tausende zusätzliche Raketen und andere kritische Fähigkeiten bereitstellen werden, um der Ukraine zu helfen, ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen.“ Die Aussage betont mehrfach,

dass ukrainische Streitkräfte „in die stärkste mögliche Position“ gebracht werden sollen, bevor Bidens Amtszeit endet.

Gestiegene Aggression aus Russland

Außenminister Antony Blinken gab die Ankündigung am Montagmorgen bekannt. Das neue Militärhilfepaket umfasst Stinger-Raketen, Munition für die **High Mobility Artillery Rocket Systems (HIMARS)** und Antipersonenmine. Blinken traf am Dienstagmorgen in Brüssel ein, um sein letztes Treffen mit den NATO-Außenministern abzuhalten. Der US-Außenminister bekräftigte, dass sein Land entschlossen sei, die Ukraine zu unterstützen, und warf dem russischen Präsidenten Wladimir Putin vor, „einmal mehr den Winter als Waffe zu nutzen, um die Menschen aus ihren Häusern zu treiben.“

Eine kritische Winterzeit für die Ukraine

In einer früheren Rede stellte NATO-Generalsekretär Mark Rutte fest, dass die Ukraine „in einen weiteren entscheidenden Winter“ eintritt, während die Aggression aus Russland und von Putin „keine Anzeichen der Minderung“ zeigt. „Putin ist nicht an Frieden interessiert. Er drängt weiter voran, versucht mehr Territorium zu erobern, weil er glaubt, er könnte den Willen der Ukraine und unseren brechen“, sagte Rutte. „Aber er liegt falsch. Die Ukraine hat das Recht, sich zu verteidigen, und wir haben die Pflicht, ihnen zu helfen.“

Strategie zur Stärkung der Ukraine

Die Bereitstellung von Militärhilfe ist Teil einer umfassenderen Strategie zur Stärkung der Ukraine, die auch Änderungen in den Richtlinien zur Bereitstellung von Antipersonenminen sowie zur Nutzung von US-lieferierten Langstreckenwaffen umfasst. Dennoch berichteten **zwei US-Vertreter und drei Verteidigungsbeamte CNN** in der letzten Woche, dass es unwahrscheinlich sei, dass das Pentagon alle Milliarden Dollar

nutzen kann, die der Kongress genehmigt hat, um die Ukraine zu bewaffnen, bevor Biden das Amt verlässt.

Finanzierungsprobleme und Rüstungsengpässe

Die Administration hat weniger als zwei Monate Zeit, um nahezu 7 Milliarden Dollar aus einem größeren Paket zu nutzen, das der Kongress früher in diesem Jahr genehmigt hat, um der Ukraine im Krieg mit Russland zu helfen. Diese Mittel ermöglichen es dem Verteidigungsministerium, aus eigenen Beständen Waffen zu senden, aber Mängel haben die Menge an Hilfsgütern, die die USA in den letzten Monaten an Kyiv senden können, eingeschränkt.

Produktion kritischer Munitionsarten

Monatelang stießen die USA an die Grenzen ihrer Fähigkeit, die eigenen Waffenbestände aufzufüllen, was die USA daran hinderte, der Ukraine die benötigte Unterstützung zukommen zu lassen. Die USA haben ihre Kapazitäten zur Produktion kritischer Munition, wie etwa 155-mm-Artilleriegranaten, seit fast drei Jahren kontinuierlich erhöht, doch die Produktionssteigerung ist noch nicht abgeschlossen.

Beamte des Außenministeriums haben den Kongress im November darüber informiert, dass die Administration weiterhin daran arbeitet, die verbleibenden Mittel zuzuweisen, so eine mit der Materie vertraute Quelle im Kongress.

Zu diesem Bericht trugen CNNs Duarte Mendonça, Natasha Bertrand, Oren Lieberman, Katie Bo Lillis und Alex Marquardt bei.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at